

Pfarrhaus

Mit Waschküche und Scheune ursprünglich einen unmauerten Komplex bildend. Stattlicher Steinbau mit großen Fenstern und Satteldach über Gesims, das zugleich als horizontale Giebelteilung wirkt. Über der Haustüre Sandsteintafel mit Wappen und Inschrift von 1715: „Innocenti Abbas Sorethan has aedes Parochiales exstrui curavit.“ Dasselbe Abtswappen auch in Holzschnitzerei im Innern. Türen mit gebrochenen Rahmen und zum Teil noch altem Beschlag, einfache Rahmenstuckatur. Einige Holzschränke des 18. Jahrhunderts. — Wandkruzifix, Holz neu gefaßt. Christus Höhe 85 cm; gotifizierendes 18. Jahrhundert. Gemälde, Öl auf Leinwand: 1. Kreuzabnahme Höhe 2,30 m, Breite 1,38 m, bezeichnet G. Sauter inv. et pinxit 1829. 2. Madonna 1,15 × 1,38 m. 3. St. Joseph, 1,15 × 0,83 m; letztere beide 18. Jahrhundert. Taufstein von 1700. Wulstiges achteckiges Becken auf niedrigem gedrungem Sockel Höhe 62 cm; 18. Jahrhundert.

Kapelle St. Petrus

An der Biberacher Straße. Satteldach und Gesims; innen mit halbrunder Apsisnische (leer).

Kapelle St. Johann Nepomuk

Unter hohen Linden an der Tiefenbacher Straße; mit Dreieckgiebel und verkröpftem Gesims als offenem Vorbau vor einer apfidenartigen Halbrundnische; darin Figur des Heiligen, Holz neu gefaßt Höhe etwa 1,60 m; 18. Jahrhundert.

Fachwerkhäuser

Haus Nr. 33 am profilierten Eckbalkenkopf CS 1613. — Weitere stattliche zum Teil mit geschweiften Streben und Rautenfüllung an der Straße nach Hofen.

Abgegangen eine 1365 genannte Burg in unbekannter Lage.

Pflummern

Im 12. Jahrhundert Plumare, 1286 Pflumeren. — Von den Maholfingern (Vertold, gest. 973) kam es teilweise an Kloster Reichenau, das bis 1493 gewisse Zinsrechte beanspruchte. Seit dem 13. Jahrhundert Ortsadel. — Anfang des 14. Jahrhunderts im Besitz der Grafen von Weringen. Sodann unter wechselnder Herrschaft: von Hornstein, Truchseß von Rینگingen, Truchseß von Bichshausen, 1486—1565 von Speth, bis 1605/06 von Karpfen. Seitdem württembergisch, von wo aus Pflummern 1722—1804 als Lehen an die von Schütz vergeben war. — 1635/36, im Dreißigjährigen Krieg, wurden Schloß, Dorf und Kirche gänzlich niedergebrannt.

Pfarrkirche St. Georg

Erwähnt 1339. Bis 1452 Filial von Langenenslingen, seit etwa 1565 evangelisch. Neubau 1671—1673, 1728, 1829—1831.

Lage: Auf dem mauerumgebenen Friedhof vor dem Dorf am Berghang.